

Leben und Sterben als Rhythmus

Die Künstlerin Riitta Soini-Borkmann setzt sich in ihren Werken mit dem Tod auseinander

IDSTEIN Viele Werke der Künstlerin Riitta Soini-Borkmann beschäftigen sich mit den manchmal verschlungenen Pfaden des Lebens, menschlicher Wärme, Schutz und Begleitung aber auch dem Tod. Nun bebilderte die Künstlerin das vergangene Geburtstagswochenende der Hospizbewegung Idsteiner Land mit ihren unerwartet farbigen Werken.

„Anfang - Mitte - Ende“, „Die Reise des Lebens“ oder „Wo komme ich her, wo gehe ich hin“, lauten die Titel zu Soini-Borkmanns unterschiedlichen Bildern. Mal kraftvoll und bunt, mal zurückhaltend pastellfarben schmücken großformatige Tableaus und kleine, nur tellergroße Leinwände die backsteinernen Wände des Gerberhauses. Auf lichtdurchflutetem Wasser treiben Seerosen, ein Boot und ein grünes, längliches Blatt sind zu sehen. Ein anderes Bild zieren drei Frauenfiguren in unterschiedlicher Kleidung. Eine scheint eine Krone zu tragen, im Gewand einer anderen sind zwei weitere Porträts zu erkennen. Vielleicht die Dargestellte in einer anderen Lebensphase oder deren Angehörigen?

Gegenüber stehen zwei Gestalten vor gleißend hellem Licht, links und rechts sind höhlenartige Ausbuchtungen zu erkennen. „Du bist nicht allein“ lautet der tröstende Titel des kleinformatigen Werkes.

Riitta Soini-Borkmann hat eine



Riitta Soini mit ihrem Werk „Golden River,“ . Diese Arbeit stellte sie neben etlichen anderen aus Anlass des Jubiläums der Hospizbewegung Idsteiner Land aus. Foto: wita / Udo Mallmann

ganz persönliche Beziehung zu den Idsteiner Hospizlern, hat sie doch das erste Grund- und Weiterbildungsseminar der Idsteiner Initiative besucht und war selbst für einige Jahre Hospizhelferin geworden. „Daneben beschäftige ich mich allerdings schon seit vielen Jahren mit Tod und Sterben“, erzählt die Künstlerin, die während ihrer Studienzeit einst schwer erkrankt war. Die Gedanken an das Ende des eigenen Lebensweges fänden sich indes auch in ihren Bildern wieder.

„Ich finde es schlichtweg wichtig, sich darüber bewusst zu sein, dass wir alle unseren irdischen Körper eines Tages verlassen müssen“, erklärt sie. Aus diesem Bewusstsein heraus entstünden die Werke Soini-Borkmanns. Doch nicht düster, dunkel und traurig wirken diese, ist doch auch der Tod für die Künstlerin nichts Schreckliches und Endgültiges. „Leben ist nicht nur schwer, wie auch der Tod nicht allein schwer sein soll“, bekräftigt die Künstlerin. Ihr sei sehr wichtig sehr posi-

tives und auch Freude zu zeigen.

„Ich möchte auch beim Thema Tod und Trauer nicht allein Schmerz und Traurigkeit ausdrücken, die Freude ist viel wichtiger“, so Riitta Soini-Borkmann. Schließlich sei der Tod etwas Natürliches und gehöre zum alltäglichen Lauf des Lebens. „Leben und auch Sterben soll als Rhythmus akzeptiert werden“, meint die Malerin. Allein die moderne Gesellschaft habe den Tod verdrängt und müsse sich seiner erst wieder bewusst werden.